

Mit viel Emotion

Die erste öffentliche Veranstaltung des kommunalen Verbundes „Netzwerk Innenstadt NRW“ stand unter dem Motto „Handlungsfähig bleiben – Zentren stärken in Krisenzeiten“.

Mehr als 350 Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen haben am 19. Februar 2010 im Kaiserhaus in Arnsberg an der „Tagung Innenstadt 2010“ teilgenommen. Im Zuge der Tagung wurde bekannt, dass mit dem Beitritt der Stadt Ibbenbüren der freiwillige Zusammenschluss „Netzwerk Innenstadt NRW“ aus nunmehr 52 NRW-Kommunen besteht. Eine Nachricht, die nicht allein die anwesenden Städtevertreter mit Applaus bedachten.

„Ich bin ausgesprochen froh über die große Resonanz, die das Netzwerk seit Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit meinem Haus im vergangenen Sommer trägt“, freute sich Lutz Lienenkämper.

Der NRW-Bau- und Verkehrsminister unterstrich: „Unsere Innenstädte und Ortszentren sind mit äußerst vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert.“

„1-a-Lagen auszuweiten, ist ein Fehler.“

Axel Funke, Multi Development Germany

„Dabei bestimmten die Entwicklungsperspektiven des Einzelhandels und die Krise von Warenhausketten vielerorts die Situation. Gerade die Zentren vieler Klein- und Mittelstädte hätten Probleme: „Trading-Down-Prozesse, Leerstände, Investitionszurückhaltung und Defizite im öffentlichen Raum sind leider keine Seltenheit“. Breche in diesen Gefügen der Frequenzbringer der Innenstadt weg, drohe eine Abwärtsspirale. „Diese ist nur mit erheblichem Engagement, Ideenreichtum und gemeinsamem Einsatz auf Seiten der Kommunen, des Handels, der Immobilienwirtschaft und der Bürgerschaft zu stoppen“, erklärte Lienenkämper. Der Minister betonte zugleich seine Auffassung, dass der Einzelhandel zwar einer der wichtigsten, „aber nicht der einzige Einflussfaktor in den Zentren“ sei: „Hinzu kommen städtebauliche, ökologische,

kulturelle und verstärkt auch soziale Herausforderungen.“ Gute Lösungsansätze für langfristig funktionierende Zentren müssten all diesen Ansprüchen gerecht werden. Und: „Sie bedürfen zwangsläufig integrierter Strategien, die interdisziplinär und partizipativ angelegt sind.“ Lebenswerte Städte, starke Gemeinden und attraktive Zentren ließen sich angesichts knapper Kassen nur dann gewährleisten, „wenn privates und öffentliches Engagement einander zielgerichtet ergänzen“.

Axel Funke, Geschäftsführer des Projektentwicklers Multi Development Germany GmbH, argumentierte in eine ähnliche Richtung: „Die Zeiten des Bedarfskaufs sind definitiv vorbei.“ Kaufen sei heutzutage Luxus und Handel ein Freizeitelement – „und ist als solches nicht ausreichend, die Attraktivität einer Innenstadt zu steigern.“ 1-a-Lagen in Innenstädten weiter auszuweiten, sei insofern ein Fehler: „1-b-Lagen werden entscheidend sein – sowie die Aspekte Multifunktionalität, Kultur und Familie.“ Das Wettbewerbsgut des 21. Jahrhunderts seien die Menschen. Eine Auffassung, in der Funke Unterstützung von Sigurd Trommer von der „Montag Stiftung Urbane Räume gAG“ und Mitglied im Fachbeirat des Netzwerk Innenstadt erhielt. Wichtiges Kriterium für eine attraktive Innenstadt sei selbstverständlich der Handel – „und der leidet heutzutage natürlich darunter, Eisschränke an Eskimos verkaufen zu müssen“, wie es Kaufhof-Chef Lovro Mandac einmal treffend formuliert habe. Aber: „Stadt muss auch Gefühl und Emotion sein.“

Dass es dazu des verstärkten Einsatzes privaten Kapitals in den Innenstädten bedürfe, wurde in einer Podiumsdiskussion zur kommunalen Planungspraxis deutlich. Das „Schielen nach dem schnellen Miet-Euro“ seitens der Immobilieneigentümer dürfe nicht länger das Handeln bestimmen. „Gott sei Dank setzt sich langsam die Einsicht durch“, sagte Hartmut Hoferichter, Erster Beigeordneter der Netzwerk-Mitgliedsstadt Solingen, „dass der 1-Euro-Shop nicht der richtige Weg sein kann, Handelsquartiere – auch hinsichtlich der mittel- und langfristig zu erzielenden Mieten – zu stärken.“

Abgerundet wurde die Tagung Innenstadt durch die Preisverleihung des Landeswettbewerbs „Ab in die Mitte!“, die Minister Lienenkämper und Axel Funke gemeinsam vornahmen. Unter dem Motto „Stadt:Kern:Gesund“ präsentieren 20 NRW-Kommunen im laufenden Jahr innovative Konzepte zur Stärkung ihrer Innenstädte. Die Fördersumme von rund 1 Mio. Euro wird in Kooperation mit privatwirtschaftlichen Sponsoren seitens des Landes NRW zur Verfügung gestellt. **(ch)**



Axel Funke von der Multi Development Germany (links) zeichnete gemeinsam mit NRW-Bau- und Verkehrsminister Lutz Lienenkämper die Preisträger des Landeswettbewerbs „Ab in die Mitte!“ aus. In der Mitte: Verena Schuurmann (Stadt Rhede).